

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 30. Jänner d. J. eine in Galizien erledigte
Kreis-Commissärstelle dritter Classe dem dortländigen Su-
berbial-Concepts-Practikanten, Roman Blauth, zu verleihen
geruhet.

Se. k. k. Majestät haben die am 10. December v.
J. bei dem zu Wien, nach dem Tode des Großprior, Carl
Grafen v. Morzin, abgehaltenen Capitel des Johanniter-
Ordens durch einstimmigen Beschluß auf den bisherigen
Bailli Anziano, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant,
Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 35 und Divisionär
in Böhmen, Franz Grafen v. Rhevenhüller, gefallene Wahl
zum böhmischen Großprior mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 31. Jänner d. J. allergnädigst zu genehmigen geruhet.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den
Rechnungs-Official der k. k. Hofkriegsbuchhaltung, Ignaz
Wohl, zum Rechnungsrathe dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Oesterreichisches Küstenland.

Das „Journ. des österr. Lloyd“ vom 14. Febr. meldet
aus Triest vom 13. d. M.: Pariser Blätter vom 5. Fe-
bruar und unsere Briefe aus London vom 4. d. M. melden
die mit dem Courier des österreichischen Lloyd am 3. l. M.
um 11 Uhr Nachts erfolgte Ankunft der indischen Depeschen
in der britischen Hauptstadt. Der französische Courier dürfte
vor dem 6. nicht eingetroffen seyn, da er erst am 5. Paris
passirte, nachdem das gleichzeitig mit dem „Ardent“ von
Alexandrien abgegangene Dampfboot erst am 2. Abends
Marseille erreicht hatte. Diese fünfte Fahrt deutscher Linie
dauerte also im Ganzen nur 245¹/₂ Stunden, gehört daher
zu den besten. Die Landreise nahm 108 Stunden in An-
spruch und dieß trotz des (siehe „Laibacher Zeitung“ Nr. 19)
berührten Lavinensturzes in Tyrol und trotz der durch Schnee
und Regen theilweise verdorbenen Straßen. Die sämtlichen
Postanstalten, namentlich auch jene längs des Rheins, haben
wieder auf das Pöblichste gewetteifert, der deutschen Sache
einen glänzenden Sieg zu bereiten. Belgien fährt fort, seine
Extrazüge von Berviers nach Ostende zu Gebote zu stellen,
und auch auf der badischen Bahn konnte diesmal von Bruch-
sal nach Mannheim ein Separattrain benützt werden. So
wird die Wichtigkeit der deutschen Ueberlandpost allseitig durch
rege Theilnahme und Unterstützung immer mehr anerkannt
und sichert auch der nächsten, sechsten Probefahrt einen ehren-
vollen Ausgang.

Ober-Oesterreich.

Einj. Laut einer Kundmachung in der „Linzer Zei-
tung“ vom 1. Februar wird die vierte Industrie-Ausstellung
des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Indu-
strie und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der
Enns, Salzburg ic., in Linz, und zwar im September 1847
statt finden. Die Preise sind die gewöhnlichen: 6 goldene,
12 silberne, 36 bronzene Medaillen.

Ungarn.

Der „Preßburger Zeitung“ vom 10. Februar entleh-
nen wir aus Ofen Folgendes: Der Magistrat und die
Wahlbürgerchaft der k. freien Residenzstadt Ofen haben ein
Kundschreiben an sämtliche k. Freistädte des Landes erlas-
sen, worin sie denselben nach einer, die Verdienste des ver-
ewigten Erzherzogs Palatin und des neuernannten Statt-
halters, Erzherzogs Stephan k. k. Hoheit, enthaltenden Ein-
leitung, mittheilen, daß sie beschlossen haben, ihren Land-
tagsabgeordneten zur Instruction zu geben, dahin zu wirken:

1. Daß die Verdienste Se. k. k. Hoheit, des Erzher-
zogs Joseph, des höchstseligen Palatins und Statthalters
von Ungarn, in das Gesetzbuch einarticulirt werden.

2. Daß Se. k. k. Hoheit, der Erzherzog Stephan,
königl. Statthalter von Ungarn, mit Vorbehalt des für die
Zukunft gesichert bleibenden gesetzlichen Wahlrechts, noch
vor Erbrechung des die Candidationen enthaltenden allergnäd.
k. Rescriptes durch den allgemeinen Willen zum Reichspala-
tin erwählt werde.

Schließlich fordern sie die übrigen k. Freistädte auf,
diesen Beschlüssen beizutreten.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 23. Jänner. Vorgestern Morgens sind
Ihre königl. Hoheiten, der Prinz Luitpold von Baiern und
seine Gemahlin, mit Befolge an Bord des königl. Dampf-
schiffes „Sigalio“ von hier nach Livorno abgegangen.

Im Laufe des nämlichen Tages ist das königl. grie-
chische Dampfboot „Otto“, welches den Prinzen Luitpold
hierher brachte, nach Messina abgefahren, von wo es die
Fahrt nach Athen fortsetzen wird.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 26. Jänner. Mit Vergnügen zeigen
wir an, daß Se. k. k. Hoheit, unser Großherzog, in Be-
gleitung Ihrer königl. Hoheiten, des Prinzen Luitpold von
Baiern und seiner Gemahlin, von Livorno kommend, Vor-
gestern Abends hier eingetroffen ist. Unser erlauchter Sou-
verain hatte bei Talamore sich auf dem Dampfboote „Gi-

glio“ eingeschiffte und von dort den Weg mit den hohen Reisenden gemeinschaftlich nach Livorno zurückgelegt.

Preußen.

Ueber das Befinden der Königin enthält die „Allg. preuß. Stg.“ folgende ärztliche Bulletin:

Im Laufe des Tages ist ein Nachlaß des Fiebers und eine Verminderung der Brustbeschwerden bei ihrer Majestät, der Königin, eingetreten.

Berlin, den 4. Februar 1847, Abends 7 Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

Ihre Majestät, die Königin, haben nach Mitternacht einige Stunden mit Unterbrechung geschlafen; diesen Morgen aber, beim Erwachen, trat wieder quälender Husten ein, jedoch ohne Steigerung des Fiebers.

Berlin, den 5. Febr. 1847. Morgens 9 Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.“

Bereits im Jahre 1824 bildete sich in Berlin ein Verein zur Erziehung sittlich verwahrloster Kinder, dem durch eine genehmigende allerhöchste Cabinetsordre vom 29. Juli 1825 zwei wegen Diebstahls zur Strafarbeit verurtheilte Knaben überwiesen wurden, mit dem Vorbehalt, daß, wenn die Besserung nicht erreicht würde, die Strafe nachträglich vollstreckt werden solle. Da sich die Unterbringung jugendlicher Verbrecher in der von jenem Verein hervorgerufenen Anstalt, nach deren Muster sich später auch in andern Departements ähnliche Anstalten bildeten und, wie zu hoffen ist, noch bilden werden, als zweckmäßig bewährte, so wurden seitdem zum öfteren jugendliche Verbrecher dem Berliner Verein zur Besserung überwiesen. Nr. 4 des „Justizministerialblattes“ veröffentlicht nun unterm 20. Jänner eine allerhöchste Ordre vom 2. December v. J., wodurch der König zu genehmigen geruht: „daß diejenigen Obergerichte, in deren Bezirken Anstalten zur Erziehung und Besserung verwahrloster Kinder bestehen, einzelne jugendliche Verbrecher mit jedesmaliger Genehmigung des Justizministers darin unterbringen dürfen, und daß demnächst, je nachdem der Versuch der Besserung ohne Erfolg bleiben oder Besserung erzielt wird, entweder die Vollstreckung der Strafe verfügt oder wegen Wegnadigung allerhöchsten Ortes berichtet werde.“

Deutschland.

Hamburg, den 31. Jänner. In dem so reichen Hamburg ist die Noth immer noch im Zunehmen, eben so wie die Preise der Lebensmittel fast in jeder Woche steigen, und wenn gleich mancherlei für die Armen gethan wird, und manche mildthätige Hand sich ihnen öffnet, ist doch die Noth so groß, daß sehr viele Familien von Kartoffelschalen leben und diesen Nahrungstoff zu 10 Sh. (beinahe 22 Kr. C. M.) den Sack kaufen; das also, was als Viehfutter sonst unentgeltlich in den Straßen in Empfang zu nehmen war, ist ein Handelsartikel geworden.

München, 7. Februar. Diesen Morgen hatte in hiesiger Metropolitankirche die Weihe des vormaligen Dombachanten, Hrn. Georg v. Dettl, zum Bischof von Eichstädt

auf's feierlichste Statt. Se. Exc., der Hr. Erzbischof von München-Freising, vollzog unter Assistentz der H. Bischöfe von Augsburg und Passau den bedeutungsvollen Act.

Stuttgart, 29. Jänner. Wie sehr die Theuerung und Verdienstlosigkeit zu Verbrechen führen, das geht aus den vielen Raubanfällen hervor, die selbst in der Nähe der Residenz verübt werden sollen und zur Anzeige kommen. Namentlich wird eine große Unsicherheit von dem etwa anderthalb Stunden von hier gelegenen Plieningen Walde behauptet. Zwei Männer von Leinfelden sollen diese Woche dort angefallen worden seyn, wovon der eine bis jetzt nicht wieder zum Vorschein kam, während der andere den Räuber verwundet und in die Flucht geschlagen haben will. Wie es heißt, ist von den Oberämtern Esslingen und Stuttgart deshalb eine Streife angeordnet. Die Furcht vor dem Raubgesindel sey so groß, daß Fabrikarbeiterinnen von Plieningen, die sich in ziemlicher Anzahl in Esslingen befinden, es selbst bei Tag nicht mehr wagen, den Weg zwischen Esslingen und Plieningen allein zurückzulegen. Auch hier werden seit einiger Zeit manche nicht im besten Geruche stehende Kneipen täglich von der Polizei visitirt, damit sich kein verdächtiges Gesindel ansiedeln kann.

Schweiz.

Nargau. Der Kleine Rath hat im Einverständniß mit den Regierungen von Bern und Solothurn für den Verkehr von Lebensmitteln auf die Zeit der Theuerung vollkommene Befreiung von den Staatszöllen eintreten lassen.

Schweden und Norwegen.

Nach einem Schreiben aus Stockholm vom 20. Jän. wurden daselbst an diesem Tage zwei wichtige Verordnungen verkündigt: Abschaffung des Junftzwanges und vollständige Freiegebung des Handels- und Gewerbsbetriebes.

Stockholm, den 20. Jänner. In der Kirche zu Deregro hat ein Delinquent zum vierten Male verweigert, sich der ihm auferlegten Strafe einer öffentlichen Kirchenbuße zu unterziehen, wiewohl er deswegen schon einige Male bei Wasser und Brot hat sitzen müssen. Er soll daher jetzt zwanzig Tage bei Wasser und Brot sitzen — so lesen wir in den hiesigen Zeitungen. Nach schwedischem Geseze soll der, welcher einen Diebstahl begeht, auch öffentliche Kirchenbuße thun, und der, welcher sich dieser öffentlichen Kirchenbuße nicht unterwerfen will, oder sich weigert, auf die Weise, wie im Kirchengeseze vorgeschrieben steht, vor Gott und der Gemeinde sein Verbrechen abzubitten, das erste Mal mit achttägigem und das zweite Mal mit vierzehntägigem Gefängnisse bei Wasser und Brot bestraft werden. Fährt er in seiner Widerspenstigkeit fort, so ist es dem Richter überlassen, die Strafe zu schärfen, deren Feststellung jedoch von der Gnade des Königs abhängt. Weiter findet sich im schwedischen Geseze die Bestimmung, daß ein Delinquent, welcher nicht zur schwedischen Staatskirche gehört und also auch nicht einer öffentlichen Kirchenbuße unterworfen werden kann, vor der Kirchenthüre im Stocke

sigen solle, wie dieß im Kirchengesetze weiter bestimmt sey, und also eine Strafe zu erleiden hat, die in allen übrigen Fällen ihrer bloßen entehrenden Beschaffenheit wegen aus dem schwedischen Gesetze ganz vertilgt ist.

F r a n k r e i c h.

Paris, 29. Jänner. Eine Mad. Bourgeois, welche Pofamentier-Arbeiten anfertigen läßt, hatte einem kleinen Knaben, der bei ihr lernte, weil er angeblich nicht thätig genug war und sich gegen sie verantwortete, als sie ihm dieß vorwarf, eine Ohrfeige gegeben, so daß das Kind vom Stuhl fiel und sich dabei den Arm brach. Sie stand gestern vor dem Zuchtpolizei-Gericht und wurde zu 16 Fr. Strafe, in die Kosten zu einer Entschädigung von 1000 Fr. an die Mutter des Kindes, und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Möchte jede Brutalität der Lehrherren so ernsthafte Ahndung finden! —

Bei einem Mann von 77 Jahren, der hier selbst in äußerster Dürftigkeit lebte und starb, hat die Polizei bei Durchsuchung seines elenden Gemachs unter alten Brotrinden und Glascherben, in verschiedenen Ecken und Höhlungen in der Wand 20,000 Fr. in Banknoten, 880 Fr. im Golde und 38,000 in Silber gefunden.

Nach Berichten aus Oran vom 22. Jänner hatte General Cavaignac gegen die auf der südlich von Ras Elmo befindlichen Hochebene hausenden widerspenstigen Stämme der Uled Enkar eine Razzia ausgeführt, welche die bedeutende Menge von 40.000 Schafen und 500 Stück an Rasmehlen und Ochsen einbrachte.

S p a n i e n.

Auf telegraphischem Wege hat man zu Paris Nachrichten aus Madrid vom 25. Jänner erhalten. Der Herzog von Sotomajor (Marquis Casa Irujo) konnte sich nicht verständigen mit dem Herrn Mon. Er mußte darum der Königin die erhaltene Vollmacht, ein Ministerium zu bilden, zurückstellen. Die Königin hat darauf den Herrn Castro Drozco, Präsidenten des Congresses, rufen lassen. Dieser trat in Conferenz mit den Herren Bravo-Murillo und Pacheco. Es hieß zu Madrid, er werde ein Ministerium vorschlagen, zusammengesetzt aus drei Mitgliedern der Fraction Pacheco, ohne diesen, und aus drei Mitgliedern der Fraction Bravo-Murillo, ebenfalls ohne ihren Chef; dieses Coalitions-Ministerium würde dann unter dem Voritze des Miraflores an's Ruder treten. Der Congress hatte sich definitiv constituirt. Die beiden Vice-Präsidenten und einer der Secretäre gehören zu der »constitutionellen Oppositionspartei.«

Privatbriefe vom 25. Jänner bestätigen, daß Mon sich geweigert hat, in die neue Verwaltung einzutreten, ob schon ihn die Königin zweimal persönlich darum begrüßte; Casa Irujo konnte kein Cabinet zu Stande bringen; ob die Lösung der schwierigen Aufgabe dem Marquis Miraflores besser gelingen werde, stand noch dahin.

Madrid 27. Jänner. Man unterhielt sich heute im Congress von einer neuen Cabinets-Combination; nachstehende Liste wurde für authentisch ausgegeben: Herzog von Rivas, Präsident des Conseils, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Bravo-Murillo, Justizminister; Santillan, Finanzminister; Concha, Kriegsminister; Sotelo, Marineminister; das Ministerium des Innern soll in drei Sectionen getheilt werden: Verwaltung, Aufmunterung, Unterricht; für die erste Section wäre Seijas, für die zweite Roca Togores, für die dritte Donoso Cortes bestimmt. Schon hieß es, diese acht Minister seyen im Staatscothum im Schlosse versammelt, den Amts Eid in die Hände der Königin abzugeben, als man plötzlich vernahm, die ganze Combination sey wieder zerfallen (In einem andern Schreiben aus Madrid wird dagegen versichert, der unermüdeten Thätigkeit des Herrn Castro Drozco (Marquis von Girona) sey es gelungen, alle Schwierigkeiten, welche der Bildung eines Cabinets im Wege standen, wegzuräumen; in wenigen Stunden werde die Verwaltung Mon-Situriz ersetzt seyn.

P o r t u g a l.

Die „Wiener Zeitung“ vom 7. Februar berichtet aus Lissabon vom 20. v. M.: Der Aufstand, schreibt ein Correspondent der „Allg. preuß. Sta.“, liegt in den letzten Zügen, und bald darf man jetzt hoffen, wird die Autorität der Königin im ganzen Lande wieder hergestellt seyn. Zwischen hier und über Coimbra hinaus ist Alles der Königin wieder unterworfen, die Verbindungen sind wieder hergestellt und vollkommen frei, und auch der Dienst der Telegraphen ist wieder in geregelterm Gange wie früher. Wenn auch da und dort noch einzelne Guerillashaufen erscheinen, so sind dieselben doch ohne alle Macht und haben schon deshalb auf keinen Beistand von Seiten der Bevölkerung mehr zu hoffen, weil sie durchgehends nur noch aus dem verworfensten Gesindel bestehen, dem es bloß um Unordnung zu thun ist, um unter dem Schutze dieser ungestraft rauben und plündern zu können. Im Grunde hält sich der Aufstand nur noch in Porto und zu Evora, aber sein gänzlichs Ende rückt mit jedem Tage auch dort näher. Alle diese Resultate sind die Folgen der Niederlage und Gefangennehmung des Grafen Bomfim zu Torres-vedras und der geschickten Tactik des Marschalls Saldanha, dessen längeres Zaudern nun allerseits als weise Berechnung anerkannt wird, die jetzt ihre reichen Früchte trägt. — Der Graf von Mensdorff, naher Verwandter des Königs, und der englische Oberst Wylde sind von Coimbra, wo sie dem Einzuge Saldanha's beigewohnt hatten, wieder hier zurück. Marschall Saldanha muß wohl in diesem Augenblicke vor Porto stehen, während von der anderen Seite her der Baron Casal am 13. Jänner schon von Valenza aus gegen den nämlichen Platz aufbrechen sollte, also gleichfalls schon vor Porto eingetroffen seyn kann. Alle Welt ist gespannt, zu sehen, ob der Graf das Antas, der noch bis in die letzte Zeit herab seine loyalen Gesinnungen treuer Anhänglichkeit für die Königin betheuerte, wirklich im Bunde mit den Miguellisten gegen

die Truppen der Königin sich schlagen wird. Noch zweifelt man daran. Seine Linien-Truppen haben ihn fast sämmtlich verlassen, und es sind also die sogenannten National-Bataillons, welche die Junta von Porto gebildet hat, die Guerrillas, welche von Coimbra unter das Antas und Cäsar de Vasconcellos dahin sich zurückgezogen haben, und das kleine Miguelisten-Corps unter dem General Guedes, welche den Platz gegen Saldanha und Casal vertheidigen sollen. Niemand glaubt daran, daß er sich lange zu halten vermöge; denn in Porto selbst ist die Partei der Regierung sehr stark und muß durch das Erscheinen der Hilfe von außen eben so viel neuen Muth fassen, als die Rebellen durch die erlittenen Niederlagen entmuthigt sind. Schon jetzt herrscht die größte Verwirrung zu Porto, und noch in der letzten Zeit haben viele angesehenen Männer die Stadt verlassen, um sich den Plackereien und Erpressungen zu entziehen, denen sie von Seiten der sogenannten Patrioten dort ausgesetzt sind. Der Hafen ist von der Fregatte „Donna Maria“ blockirt, welche noch von einigen anderen Fahrzeugen unterstützt wird. Die Gefängnisse sind voll von Anhängern der Königin; hier sind viele angesehenen Miguelisten in Haft gebracht worden, da sie durch die zu Braga dem Baron Casal in die Hände gefallenen Correspondenzen bloßgestellt sind, welche beweisen, daß wirklich eine ausgedehnte Verschwörung zum Sturze der Königin, selbst von ihrem Throne, bestand.

Großbritannien und Irland.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 10. Februar schreibt aus London vom 1. d. M.: In dem königlichen Spital zu Edinburgh wurde von Professor Miller ein Versuch mit Einhauchung von Schwefeläther gemacht, und zwar mit dem glücklichsten Erfolge. Der Patient war ein Irländer in mittleren Jahren, ein bei der Eisenbahn angestellter Mann, der vor neun Wochen das Bein gebrochen hatte. Der Bruch war nicht zusammengeheilt, weil ein starker Splinter von einem Knochen dazwischen stecken geblieben war, und der letztere sollte durch eine schmerzliche Operation entfernt werden. Der Einhauchungsapparat ward nun in Anwendung gebracht und nach einigen Minuten fiel der Patient wie ohnmächtig hintenüber. Man wollte jetzt mit der Operation beginnen, aber der Irländer widersetzte sich dem, indem er meinte: „er schlafe nicht und er hoffe, daß man doch eher nichts vornehmen werde.“ Er athmete nun noch 20 Minuten lang den Aether ein; er wurde sehr gesprächig und drückte wiederholt seine feste Ueberzeugung aus, daß „es nichts nützen werde.“ Endlich aber wurde die Operation, während er noch in diesem wachen Zustande war, angefangen; man machte Einschnitte ins Fleisch, trennte mehrere Lappchen von der Haut ab, so daß der Knochen bloßgelegt

wurde; man sagte nun einen Theil des letzteren durch und nahm dann den Splinter heraus. Bloß während man mit einer starken Zange den Knochen abzwickte, bemerkte man ein kleines Anzeichen von Gefühl bei dem Patienten, der fortwährend eifrig Aether athmete und von Zeit zu Zeit betheuerte: „es werde nicht wirken.“ Die Operation dauerte 10 Minuten und die Schmerzen hätten unter gewöhnlichen Umständen fürchterlich seyn müssen. Nach ihrer Beendigung sagte der Professor zum Irländer: „Ich denke, Ihr werdet mich heute die Operation nicht machen lassen,“ und erhielt zur Antwort: „Gewiß nicht, denn es wirkt nicht, und ich muß doch erst in Schlaf kommen. Das Ding ist bei mir nicht gelungen und gewiß wird es eben so wenig bei Andern gelingen, denn ich bot Alles auf, schon um meinerwillen, um einzuschlafen, und ich möchte auch Alles thun, um Ihnen zu Willen zu seyn.“ — „Aber,“ sagte der Professor Miller, „wolltet ihr mich nicht wenigstens einen Schnitt ins Bein thun lassen?“ — „Nein, dazu muß ich erst einschlafen, wir können's ein andermal versuchen.“ Dieser klare Beweis, daß er von der Operation so durchaus nichts gemerkt hatte, rief unter allen Umstehenden einen lauten Applaus hervor. Dieß veranlaßte den Patienten, sich aufzurichten, und als er die Wunde sah, erklärte er, in unmäßiges Lachen ausbrechend: „Das ist ohne Zweifel Blut oder etwas Aehnliches; aber ich habe nicht das Mindeste gefühlt. Das geht doch über alle Bäume.“ Er verließ den Tisch, auf dem er lag, nicht eher, bis er vollständig berichtet hatte, wie ihm während des Einhauchens gewesen war. Es schien, als habe sich in seiner Phantasie ein sonderbares Gemisch von Kämpfen und Tödtungen, die in seiner Nähe vorgingen, gebildet, aber ohne allen Bezug auf sein Bein und die Operation. Der Professor erklärte diesen Fall als hinreichenden Beweis für die Macht des Aethers, da es in der Chirurgie keine schmerzlichere Operation gebe und der Patient eingeständenermaßen einer der stärksten Trinker sey, bei denen der Aether am wenigsten wirke.

Rußland und Polen.

Nach der officiellen Depesche des russischen Geschäftsträgers ddo. 30. Dec. v. J., welche Hr. Guizot in der Sitzung der Pairskammer am 22. December mitgetheilt hat, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Zolllinie, welche Rußland und Polen trennt, in der allernächsten Zeit aufgehoben werden wird.

Osmanisches Reich.

Dem „Journal de Constantinople“ zu Folge, hat der Sultan die Errichtung eines literarischen Comité's angeordnet, dessen Hauptgeschäft darin bestehen soll, die Arbeiten zur Verfertigung einer türkischen Grammatik und eines türkischen Wörterbuches zu leiten. — Am 18. Jänner ist dieses literarische Comité installiert worden und hat seine Arbeiten begonnen.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

 Der heutigen Zeitung liegt der Rechnungs-Abschluß der Krainischen Sparcasse vom Jahre 1846 bei.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 12. Februar 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	107 3/8
detto detto 4 " (in C.M.)	99 1/2
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	765 5/8
detto detto 1839 „ 250 „ (in C.M.)	295 15/16
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 65	
Obligat. von Galizien zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	64 1/2
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	Arar. Domeß. (C.M.)
zu 5 pCt.	—
zu 2 1/2 „	—
zu 2 1/4 „	58
zu 2 „	54 1/2
zu 1 3/4 „	—

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 235. (1) Nr. 314.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Umgebung Laibach's wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen der Frau Franziska Thomann von Adelsberg, vom Bescheide 24. Jänner, Z. 314, und Unterbescheide 3. Februar d. J., Nr. 526, in die executive Veräußerung der, dem Peter Schwigel von Draga bei Brunnndorf gehörigen, zur Herrschaft Sonnegg sub Urb. Fol. 542 u. Rect. Nr. 409 unterthänigen, gerichtlich auf 1948 fl. M. M. bewertheten ganzen Hube zu Draga, wegen, aus dem Urtheile ddo. 21. Februar 1845, Z. 677, zuerkannten 800 fl. M. M. e. s. e. gewilliget, und hiezu unter Einem die Laasfahung auf den 18. März, 19. April und 20. Mai d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh, in loco Draga mit dem Beifügen angeordnet, daß bei der ersten und zweiten Feilbietung solche nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten und letzten aber auch unter diesem veräußert werde.

Wozu die Licitationslustigen mit dem Anhang zu erscheinen eingeladen werden, daß jeder Licitant noch vor Beginn der Licitation zu Händen der Licitations-Commission ein Badium von 200 fl. M. M. zu erlegen haben wird, und daß die Licitationsbedingnisse, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 3. Februar 1847.

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 13. Februar 1847:

72. 78. 46. 11. 1.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 27. Februar 1847 gehalten werden.

In Wien am 13. Februar 1847:

19. 60. 80. 59. 28.

Die nächste Ziehung wird am 27. Februar 1847 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. Februar 1847.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	6 fl. 3 fr.
— — Kukuruz . . .	— „ — „
— — Halbfrucht . . .	— „ — „
— — Korn . . .	4 „ 14 „
— — Gerste . . .	3 „ 10 3/4 „
— — Hirse . . .	3 „ 13/4 „
— — Heiden . . .	2 „ 42 1/4 „
— — Hafer . . .	— „ — „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 12. Februar 1847.

Hr. Carl Holl de Stahlberg, Besizer, sammt Familie, von Klagenfurt nach Venedig. — Hr. Giuseppe Bonaldi, Besizer, von Wien nach Mailand. — Fr. Katharina Freinn von Goldenstein, Landstandswitwe und Realitätenbesizerinn; — Hr. Graf von Baworowsky, Besizer; — Hr. Johann Bukhardt, Mechaniker; — Hr. Carl Bellinger, Kaufmann, — und Hr. Moriz Fischer, Fabriks-Inhaber, alle fünf von Wien nach Triest. — Hr. Georg Graf Karolje, von Venedig nach Wien.

Am 14. Hr. Julius Linden, Kaufmann, von Salzburg nach Triest. — Hr. Joseph Hinterwaldner, — Hr. Benedetto Ancona, beide Handelsleute, — und Hr. Ernst Honne, Kaufmann, alle drei von Triest nach Wien.

(Z. Laib. Zeit. Nr. 20 v. 16. Febr. 1847.)

Z. 234. (2) Nr. 714.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach's wird durch gegenwärtiges Edict kund gemacht: Es sey von diesem Gerichte über die heute anher vorgelegte Güterabtretung, in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte bewegliche und im Lande Krain befindliche unbewegliche Vermögen der Eheleute, Albert und Ludovica Kailer, Raff-händler im hiesigen Coliseums-Gebäude, gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an diese verschuldeten Eheleute eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hierdurch erinnert, bis 30. März l. J., die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Herrn Dr. Matthäus Kautschitsch, als Vertreter der Albert und Ludovica Kailer'schen Concursmasse, bei diesem Gerichte sogewiß einzubringen und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigen nach Verfließung des obbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und Diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concursvermögens ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn

sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut der Verschuldeten vorgemerkt wäre; also, daß solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld, ungehindert des Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

Laibach am 12. Februar 1847.

3. 217. (3)

Anzeige.

In der Handlung des Unterzeichneten ist
feinster

Mailänder Mandorlat

ganz frisch zu haben. Zugleich zeigt er höflichst an, daß er eine Parthie neue Sardellen von Lissa, schöne, frische Hamburger und Pickel-Haringe, dann marinirte Aal-fische erhalten hat, und sich zu zahlreichen Aufträgen bestens empfiehlt.

Joseph Cilli,
am Hauptplatze Nr. 235.

3. 213. (3)

Heute den 16. Februar
ist der 2. und letzte subscribirte
Frohstuns - Maskenball
im ständ. Redoutensaale.

Die Decoriruna ist dieselbe, wie beim
ersten Balle.

Eintrittskarten zu 40 kr. sind täglich
in der Theaterkanzlei und an der
Cassa zu haben.

Am Ballabend kostet das Billet 50 kr.
Anfang des Balles um 6 Uhr.

Musikalische Anzeigen.

3. 228. (2)

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buch-
händler in Laibach, ist zu haben:

Der Ingenieur.

Zeitschrift

für das gesammte Ingenieur-Wesen.

Herausgegeben von

**C. N. Bornemann, C. N. Bruckmann und
G. C. Noeting.**

I. Bd. 1. Heft, 9 Bogen Text, 4 Tafeln Zeichnungen u. 3 Chemitypen. Freiberg 1846. 2 fl. 15 kr.
C. M.

Bei

Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, wird Pränumeration an-
genommen auf:

Sonntagsblätter 1847.

Redigirt von

Dr. Ludwig August Frankl.

Herausgegeben von

Mörschner's Witwe und W. Bianchi.

Die „Sonntagsblätter“ haben, seit ihrem fünf-jährigen Bestande, durch ihren Inhalt zu wirken gesucht, und es ihm überlassen, sich als eine fortgesetzte, practische Ankündigung zu bewähren. Der Erfolg: Verbreitung und Anerkennung in weiten Kreisen, dessen sich die „Sonntagsblätter“ erfreuen, spricht für die consequent durchgeführte Weise und macht uns beim Beginne des sechsten Jahrganges die Sache leicht, indem wir nur auf das Geleistete hinweisen und ein sich treues fortgesetztes Streben versprechen dürfen.

Pränumerationen - Bedingungen:

Von der Wochenschrift „Sonntagsblätter“ erscheint wöchentlich ein und ein halber Bogen. Am Schlusse des Jahres das Inhaltsverzeichnis und ein farbiger Umschlag. Pränumerationen - Preis: halbjährig 5 fl. C. M., ganzjährig 10 fl. C. M.

3. 227. (2)

Bitte um Prüfung des 1^{ten} Hefts:

Schuberth's

OMNIBUS FÜR PIANOFORTE.

Auswahl ansprechender Musikstücke leichter Gattung zum Nutzen und Vergnügen. Inhalt: Jacob Schmitt Sonatine; Burgmüller Cäcilien - Walzer; Lindpamter Fest - Marsch aus Lichtenstein.

Monatlich 2 Hefte à 15 kr. im Abonnement, (einzeln 45 kr.) und mit dem 24sten Hefte eine

Bildniß - Prämie, 1 fl. 30 kr. an Werth, unentgeltlich.

Es erscheint in gleicher Weise ein Omnibus für Gesang, worüber der Prospectus abzufordern.

Von beiden ist das erste Heft vorrätzig bei **Jynaz Edlen v. Kleinmayr** in Laibach.

3. 226. (2)

Bei

Ignaz Edlen von Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Schmidt, L. N.,

Allgemeine Clavierschule,

oder leicht faßliche Methode, das Clavierspiel in möglichst kurzer Zeit zu erlernen.

Berlin 1847. 5 Hefte, 3 fl. 45 kr.

Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.

3. 250. (1) Nr. 11210.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Franz Nachortschitsch, durch Dr. Napreth, wider Hrn. Wenzel und Anton v. Abramsberg, pcto. 2280 fl. 36 kr. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, den Exquirten gehörigen, auf 32144 fl. geschätzten, sogenannten Abramsberg'schen Gült gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 1. Februar, 22. März und 26. April 1847, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintan gegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Vertreter des Executionsführers, Dr. Napreth, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 15. December 1846.

Nr. 1111.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Laibach den 3. Februar 1847.

3. 241. (1) Nr. 737.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Franz Ruß, im eigenen Namen und als Bevollmächtigter seines Bruders, Dr. Alois Ruß, wider Herrn Wenzl v. Abramsberg in Trillek und Herrn Anton v. Abramsberg in Sturia, wegen rückständigen Zinsen pr. 900 fl. von dem Capitale pr. 5000 fl., in Folge der Urtheile vom 2. April 1836 und 5. April 1844, in die öffentliche Versteigerung der, dem Exquirten gehörigen, auf 32,144 fl. geschätzten sogenannten Abramsberg'schen Gült in Sturia, Bezirk Wip-pach, gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 26. April, 31. Mai und 5. Juli dieses Jahres, jedesmal um 10 Uhr Vormit-

tags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, Dr. Napreth, Vertreter des Dr. Franz und Alois Ruß, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 26. Jänner 1847.

3. 249. (1) Nr. 42.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Kautschitsch, Exofficio-Vertreter der Maria Gängler, einverständlich mit Dr. Kleindienst, Exofficio-Vertreter der Christine und des Gustav Ebell, in die öffentliche Versteigerung der, dem Gustav Ebell, wegen der Maria Gängler schuldigen 856 fl. 40 kr. C. M. gepfändeten Theater-Garderobe, als: Mäntel, Uniformen, Statisten-Kleider, Ritter-Schürze, Fracks, Beinkleider und sonstige Kleidungsstücke, dann Theater-Stücke und Rollen, Bücher, Musikalien und sonstige gedruckte und geschriebene Papiere gewilliget, und hiezu der Tag auf den 3. März 1847 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und nöthigen Falls von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in dem Hause Consf. Nr. 20 in der Gradtscha-Vorstadt, mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Fahrnisse an den Meistbietenden allenfalls auch unter dem Schätzungswerthe gegen bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Laibach am 6. Februar 1847.

3. 251. (1) Nr. 2576.

E d i c t.

Den 1. Februar 1846 starb zu Woloska in Färien, Anna verwitwete Hoffmann, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung.

Da nun dem gefertigten Bezirksgerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf ihre Verlassenschaft ein Erbrecht zusteht, so werden hiemit alle jene, welche hierauf Anspruch

aus was immer für einen Rechtstitel zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre um so gewisser bei diesem Gerichte, als Abhandlungsinstanz, anzumelden und sich hierüber gehörig auszuweisen, als widrigenfalls diese Verlassenschaft mit dem aufgestellten Curator und den sich allenfalls ausweisenden Erben nach Vorschrift der Gesetze werde verhandelt werden.

Was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

K. K. Bezirksgericht Wološca am 10. December 1846.

3. 225. (2) Nr. 1204.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht, daß die zum Verlasse der Anna König gehörigen zwei kurzgeschweiften, 4 — 5 jährigen, auf 400 fl. geschätzten Kutschensperde, und eine schön gearbeitete, auf 200 fl. bewerthete Pritschka sammt Pferdegeschirr, den 23. Februar l. J. früh um 10 Uhr im Hause der Caecilia Kutter, Consc. Nr. 210 in der Herrngasse, an die Meistbietenden gegen sogleiche bare Bezahlung versteigerungsweise werden hintangegeben werden.

Laibach am 6. Februar 1847.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 247. (1) Nr. 408.

Verlautbarung.

In der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach sind drei Personal-Fleischhauergerechtfame zu verleihen, mit welchen der Vortheil verbunden ist, daß demjenigen, welcher ein derlei Befugniß erlangt, eine Ausschrotbank in den städtischen Fleischbänken neben der Mehgerbrücke zur unentgeltlichen Benützung überlassen wird. — Die Bewerber um eine dieser Gerechtfamen haben ihre Gesuche mit Nachweisung der zum Betriebe des Fleischhauergewerbes erforderlichen Eigenschaften und des entsprechenden Fonds bei dem gefertigten Stadtmagistrate zu überreichen. — Stadtmagistrat Laibach am 5. Februar 1847.

3. 245. (1) Nr. 4934.

Verlautbarung.

Zu Folge hoher Subernial-Bewilligung vom 20. November 1846, Nr. 28043, und löblicher k. k. Kreisamts-Intimation vom 7. De-

ember 1846, Nr. 20085, wird bei diesem Bezirks-Commissariate ein Arrestwächter, mit dem Lohne monatlicher 10 fl. (zehn Gulden) und der freien Naturalwohnung für die Zeit des Bedarfes, aufgenommen. Jene, welche sich um diesen Dienstposten zu bewerben gedenken, werden hiermit aufgefordert, ihre gehörig documentirten Gesuche bei dem gefertigten Bezirks-Commissariate binnen 14 Tagen wo möglich persönlich zu überreichen.

K. K. Bez. Commissariat Krainburg am 11. Jänner 1847.

3. 248. (1) Nr. 227.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Verwaltungsamte der Religionsfondsherrschaft Landstraß in Unterkrain werden am 27. Februar d. J., um 10 Uhr Vormittags, zu Folge Ermächtigung der hohen k. k. Cameral-Landesbehörde vdo. 4. Februar d. J., 3. 1215/257, nachstehende Getreidvorräthe, als: 599 M. Hen Weizen, 11 M. Hen Korn, 967 M. Hen Hafer und 87 M. Hen Hirse nach der gestrichenen niederöstr. Maßerei, in größeren oder kleineren Partien oder auch im Ganzen zur Versteigerung gebracht.

Hiezu werden Licitation Lustige mit dem Beifuge eingeladen, daß die ferneren Licitationsbedingungen hier eingesehen werden können.

K. K. Verwaltungsamt Landstraß am 11. Februar 1847.

3. 240. (1) Nr. 32.

Behente- und Quartes-Verpachtung in Möttling.

Das gefertigte Verwaltungsamt macht hiemit allgemein bekannt, daß bei demselben am 1. künftigen Monats März, Vormittags 9 Uhr, die, der D. R. D. Commenda Möttling gehörigen Jugend-, Garben- und Weinzehente, dann dießfälligen Quartese, mit Ausnahme der Weingebirge Draschitsch Kaschta, Nova gora, Ulaschkagora, Babinagora und Repiza für die weiteren drei Jahre 1847, 1848 und 1849 durch öffentliche Versteigerung in Pacht ausgelassen werden.

Pachtliebhaber können die dießfälligen Pachtbedingungen täglich hieramts einsehen.

Verwaltungsamt D. R. D. Commenda Möttling am 11. Februar 1847.